



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

183. Die Sonne und die Frösche

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

ein Gleichnuß wol. Exod. am 32. Cap. stehet geschriben / daß die muthwillige Israeliter einen Verdruß haben gehabt an dem alten GOTT / merck mich wol / vnd daher von dem Hohenpriester Aaron kurbumb einen neuen GOTT verlangt; der alte GOTT war freylich wol ein guter GOTT / der sie mit dem Manna gespeißt / aber alleweil ein GOTT — — einmahl einen andern / sagten sie / vnd haben hierzu goldene Ketten / Armb-Bänder / Ohren-Behang vnd dergleichen Geschmuck vnd Weiber-Zierd gespendirt / vnd nachmahls ein goldenes Kalb bekommen; jetzt weiß ich schon / wo der Geschmuck des N. N. ist hinkommen / diser hat ein Diversion [Abwechselung] seines Affects / er bett einen neuen Gözen an; der alt ist ihm schon zu schlecht / da kommen diß — — vnd diß — — vnd diß hin / daß nichts mehr verhanden / was will das arme Weib darzu sagen?

Dergleichen Gesellen werden oft so arm wegen ihres liederlichen Wandels / daß sie endlich im Spital müssen sterben / die Armuth kombt sie hart an / vnd verdienen hierdurch [doch] die Höll; den S. Franciscum von Assis ist sein freywillige Armuth leicht ankommen / also zwar / daß es solche sein liebe Mutter genennet hat / vnd mit diser den Himmel verdient / so ist dennoch schwärer zum Teuffel fahren als zu GOTT kommen. (Judas IV S. 482/83.)

183. Die Sonne und die Frösche.

Die Sonn / dieses strallende Himmel-Liecht hat sich auff ein Zeit gänglich entschlossen zu heyrathen; nachdem auch bereits das Versprechen [Verlobung] vorbey gangen / da wurden alle gehörige Anstalten gemacht zu einer prächtigen Hochzeit / in Ansehung / daß diser Planet der Fürst ist aller gesambter

Himmels-Gestirn; dahero die Ladschreiben geschickt worden an alle lebendige Geschöpff der Erden / zumahlen solche alle- sambt der Sonnen Reichen Gnaden vnd Freygebigkeit genieffen. Wie vnter andern die junge Frösch vernommen / daß sie zu der Hochzeit vnd herrlichen Ehrenfest der Sonnen ein- geladen worden / da waren sie voller Freuden vnd Froh- locken / sie kunten kaum den Tag vnd Zeit erwarthen; Allegro / sprachen sie vnter einander / da werden wir lustig seyn / da werden wir ein gutes Miedel [Mütl = Leben] haben: Mutter / du must vns neue grüne Hosen machen lassen / da wollen wir danken / daß sich alle darüber ver- wundern werden / dann wir hupffen ohne das gern / lustig/ Allegro. O ihr Frägen! sprach der alte Frosch / als ihr Mutter / zu ihnen / es ist wol Schein [es scheint] / daß der Verstand nit v o r der Zeit komme / ihr denckt nit so weit hinauß / was Übel solcher Heyrath ins künfftig nach sich ziehe; ihr sollt in dem Fall mehrer wainen als lachen. Ge- denckt nur / daß bißhero nur e i n Sonn am Himmel ge- wesen / vnd solche manichen Sommer die Strallen also hitzig von sich geworffen/daß die mehriste Lacken [Lacken, Pfützen] / worin wir vns arme Frösch auffhalten / hiervon außgetrück- net. Was wird erst geschehen / wann die Sonn heyrath / vnd folgsam durch solchen Ehestand mehrer Sonnen herfür kom- men. Es ist zwar dises ein Poëten-Gedicht / vnd will sich nit wol schicken vnter die Heil. Schrift / so öffters in diser meiner Verfassung*) [verfaßten Schrift] citiert wird; allein zeigt es doch die gründliche vnd vnverfälschte Wahrheit / gleichwie auß dem schlechten Esels-Kinnbacken des Samsons ein klarere Brunnquell geflossen. So hat auch ein Raab / sonst ein vnwerther Galgenvogel / gleichwol dem Eliae ein Brod gebracht; also kan ebenfalls ein Poëtische Fabel ein

*) Sonst Composition.

Unterweisung laisten. Dese Fabel zeigt es sattfam / daß der Verstand selten vor der Zeit komme / vnd daß solcher weit reiffer vnd außgeschliffner seye bey dem Alter / als bey der Jugend. Gewiß ist es / daß ein alter Soldat weit erfahrner als ein Junger; darumb schlägt es öffter nit gut auß / wann ein Junger den Regiment=Stab führt / vnd ein Alter die Musqueten tragt. Gewiß ist es / daß ein alter Rathß=Herr mehrer versteht / als ein Junger / darumb stehet es mehrmahl nit wol / wann die Junge den Vorßiß gewinnen / vnd die Alte [vnten] bey der Thür sitzen. Gewiß ist es / daß ein alter Religios [Mönch] verständiger / als deme vnlängst die Kappen [Kapuze] an Hals gebracht worden; dahero nit selten ein schlechte Regierung / wann ein Junger / so gleich einem neuen Wein=Most noch nit vergihret / zum Abt erhoben wird / vnd der Alte auff die Seiten gesetzt wird.

(Judas IV S. 273/75.)

184. Der evangelische Wagenjäger.

Ihr Gnaden*) N. N. / gar ein reicher Herr zugleich / seynd einmahl in der Predig vnserß lieben Herrn gewest / da solcher mit seiner gebenedeyten Zungen die Herrlichkeit deß Reich Gottes außgelegt / vnd weil solche Predig die maiste Gemüther bemächtigt / also ist nit weniger hierdurch besagter Herr ebenfalls bewógt worden / darumben gleich sich zu Christum gewend / vnd mit demüthigen vnd fast eyffrigen Worten denselben aneredet; Magister Bone / & c. Mein lieber vnd frommer Maister / was ist dann vonnöthen zu

*) In der Erstausgabe Druck-, vielleicht sogar Schreibfehler: „Ihr Narren“. (N. bedeutet bei Abr. sonst gewöhnlich „Narr“, wie Sch. „Schelm“.)